

## WG: Brenner Nordzulauf

---

**Von:** vorstand@brennerdialog.de <vorstand@brennerdialog.de>

**Gesendet:** Sonntag, 1. Juni 2025 20:27

**An:** [REDACTED]

**Betreff:** Brenner-Nordzulauf

Sehr geehrter [REDACTED],

die Bürgerinitiativen im Landkreis Rosenheim für billigere, schnellere und nachhaltigere Lösungen beim Brennernordzulauf gratulieren Ihnen sehr herzlich zu Ihrer Wahl in den Bundestag und der Ernennung zum Mitglied im Verkehrsausschuss. Im Rahmen dieser verantwortungsvollen Tätigkeit werden Sie bald bedeutende Infrastrukturscheidungen mit großen finanziellen Auswirkungen treffen müssen.

Vermutlich werden Ihnen die Planer der Bahn, der Bauindustrie und Ihr österreichischer Kollege, Minister Peter Hanke, bald einzureden versuchen, dass es für einen funktionierenden Brennernordzulauf einen kompletten Neubau braucht. Wir bitten Sie dringend, deren Forderungen sehr kritisch zu betrachten. Lassen Sie sich von objektiven Kriterien leiten und das vorliegende Alternativkonzept prüfen.

### Wichtige Punkte, die für unser Alternativkonzept sprechen:

- Der Brennernordzulauf kann nahezu zeitgleich mit der Fertigstellung des Brennerbasistunnels (2032) mit einer deutlichen Kapazitätssteigerung zur Verfügung stehen - nicht erst 10 Jahre später, wie die Vorzugsvariante der DB-Planer.
- Unser Lösungsvorschlag wird nur einen Bruchteil der bisher veranschlagten Kosten von über 10 Mrd € betragen.
- Deutlich geringere Belastung für die Landwirtschaft, Tourismusbranche und die Natur

Mit anderen Worten **schneller – billiger – nachhaltiger**.

Für nähere Erläuterungen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Anlage: Alternativkonzept zum BNZ

Freundliche Grüße

Lothar Thaler  
Vorsitzender



[\*\*Brennerdialog Rosenheimer Land e.V.\*\*](#)

Ahornweg 8 | 83083 Riedering

---

Sitz Riedering | Registergericht Amtsgericht Traunstein | Registernummer VR 201755; LR R006908  
Vorsitzender Lothar Thaler | Stellvertreter Dr Christian Kaddick | Schatzmeister Christof Langer

 Alternativvariante rev0 9 final.pdf  
800.9 kB

 image001.jpg  
21.2 kB

# Gemeinsame Kernforderung: Alternativvariante Brenner Nordzulauf

Bürgerinteressen Rohrdorf  
Bund Naturschutz in Bayern  
Bürgerinitiative Nordzulauf Kolbermoor  
Bürgerforum Inntal  
Brennerdialog Rosenheimer Land



Brennerdialog Rosenheimer Land e.V.  
Ahornweg 8  
83083 Riedering  
Vorsitzender: Lothar Thaler  
[vorstand@brennerdialog.de](mailto:vorstand@brennerdialog.de)  
[www.brennerdialog.de](http://www.brennerdialog.de)

# Alternativvariante nach BUV §5(1) zur Parlamentarischen Befassung für das Projekt Brenner-Nordzulauf (BVWP 2030: Projekt 2-009-V03)

## Einleitung

Im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) wird eine Maßnahme ABS/NBS München-Rosenheim-Kiefersfelden-Grenze D/A(-Kufstein) mit geplanten Gesamtkosten von 1.320,8 Mio. € gefordert (s.u.).

Die „Vorzugsvariante“ der Bahn hat folgende gravierende Nachteile:

- Erhebliche Eingriffe in Natur, Landschaft und Privatgrund
- Erhebliche CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Bauphase und im Betrieb, insbesondere in den Tunnelabschnitten
- Zweigleisiger Engpass Grafing-München, der den Zugverkehr des Einzugsbereichs von sechs Gleisen Salzburg-Rosenheim (2), Kufstein-Rosenheim (2) und Neubaustrecke (2) aufnehmen muss
- In der Folge auch Überlastung des Bahnknotens München
- Erhebliche Baukosten in Höhe von derzeit ca. 10 Mrd. Euro
- Der durch den Brenner-Basistunnel erwartete Güter-Mehrverkehr kann erst **mit zehn Jahren Verzögerung** bewältigt werden

Die Ursache hierfür ist die Projektanforderung einer Hochgeschwindigkeits Trasse mit 230km/h.

Die Geschwindigkeit von 230 km/h können keine Güterzüge und nur wenige Personenzüge fahren. Für die wenigen Personen-Fernzüge, die Rosenheim auf der Neubaustrecke umfahren, sind nur geringe Fahrzeitverkürzungen zu erwarten.

Entscheidend für die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene sind folgende Anforderungen:

- Kapazität verfügbar ab 2032 mit Inbetriebnahme des Brennerbasistunnels
- Tauglichkeit vor allem für Güterzüge, die maximal 120 km/h fahren

Wegen des hohen Planungs- und Bauaufwands wird die Neubaustrecke frühestens in den 2040er Jahren fertig und damit weit nach der geplanten Fertigstellung des Brenner-Basis-Tunnels (BBT) im Jahr 2032.

Lfd. Projekt-Nr.	Maßnahmentitel	Beschreibung der Maßnahme <sup>2</sup>	Investitionen in Mio. €			Dringlich-keit	NKV	Umwelt- und natur-schutz-fachliche Prüfung	Raum-ordne-rische Analyse	Eng-pass-besie-tigung	Hinweise
			Gesamt	davon Aus-/Neubau	davon Erhal-tung/Pla-nungs-Ersatz stand						
7 2-009-V03	ABS/NBS München – Rosenheim – Kiefersfelden – Grenze D/A (- Kufstein)	Blockverdichtung München-Trudering – Grafing; 2-gleisige NBS Grafing – Großkarolinenfeld, Vmax 230 km/h; 2-gleisige NBS Großkarolinenfeld – Brannenburg, Vmax 230 km/h (Westumfahrung Rosenheim); 2 zusätzliche Gleise Brannenburg – Kiefersfelden – Grenze D/A	(1.320,8)	(1.210,9)	(109,9) GE	VB				ja	Kosten für 2 zusätzliche Gleise Brannenburg – Kiefersfelden – Grenze D/A werden noch ermittelt. Maßnahme wird noch bewertet.

Quelle: BVWP 2030



## **Brenner-Nordzulauf**

Für den Brenner-Nordzulauf auf deutscher Seite sind folgende Abschnitte zu unterscheiden:

1. Kufstein-Rosenheim
2. Knoten Bahnhof Rosenheim
3. Weiterführung ab Rosenheim nach Norden ins Netz der Bahn

### Zu 1.:

Der Abschnitt Kufstein - Rosenheim wurde bereits vor 25 Jahren als „ABS 40“ für den Brenner-Nordzulauf ertüchtigt. Der ab 2032 mögliche Mehrverkehr kann daher sofort abgewickelt werden. Wenn nach Vollausbau auch des Südzulaufes die prognostizierten Zugzahlen (400 Züge pro Tag) erreicht werden, kann die bestehende zweigleisige Strecke ohne Probleme weiter ertüchtigt werden.

### Zu 2.:

Der Bahnhof Rosenheim bildet wegen der zahlreichen höhengleichen Fahrweg-Kreuzungen und damit verbundenen Behinderungen einen besonderen Engpass, der durch geeignete Maßnahmen mittelfristig entschärft werden muss.

### Zu 3.:

Der Abschnitt Rosenheim - München und insbesondere der Knoten München müssen entlastet werden, das kann und muss bis 2032 durch die ABS38 München-Mühldorf-Salzburg erreicht werden. Dadurch kann der ab Inbetriebnahme des BBT zunächst mögliche Zugverkehr ohne Verzug abgewickelt werden. Langfristig kann ein Ausbau der Strecke Rosenheim-Mühldorf-Landshut zu weiteren Entlastungen führen.

**Neue Kapazitäten auf der Schiene allein werden den steigenden Lkw-Transitverkehr nicht drosseln.**

## **Maßnahmen für weniger Lkw-Transitverkehr**

Neue Kapazitäten auf der Schiene allein werden den steigenden Lkw-Transitverkehr nicht drosseln. Vielmehr sind wirksame Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung und -verlagerung nötig wie eine höhere Lkw-Maut vor allem in Deutschland und

Italien, eine Alpentransitbörse zur Deckelung der Fahrten, eine gleichmäßig hohe Dieselbesteuerung sowie die Durchsetzung eines fairen Lkw-Verkehrs ohne Dumpinglöhne und Gesetzwidrigkeiten. Damit könnte und sollte sofort begonnen werden!

## Alternativvariante

### Stufe 1: Fertigstellung der ABS 38 und Optimierung der Bestandsstrecke

Die beschleunigte Realisierung des bereits in Planung und Bau befindlichen Projektes ABS 38 München-Mühldorf-Freilassing (-Salzburg) zur Entlastung des Abschnittes München-Rosenheim kann und muss bis zur Inbetriebnahme des Brennertunnels erreicht werden.

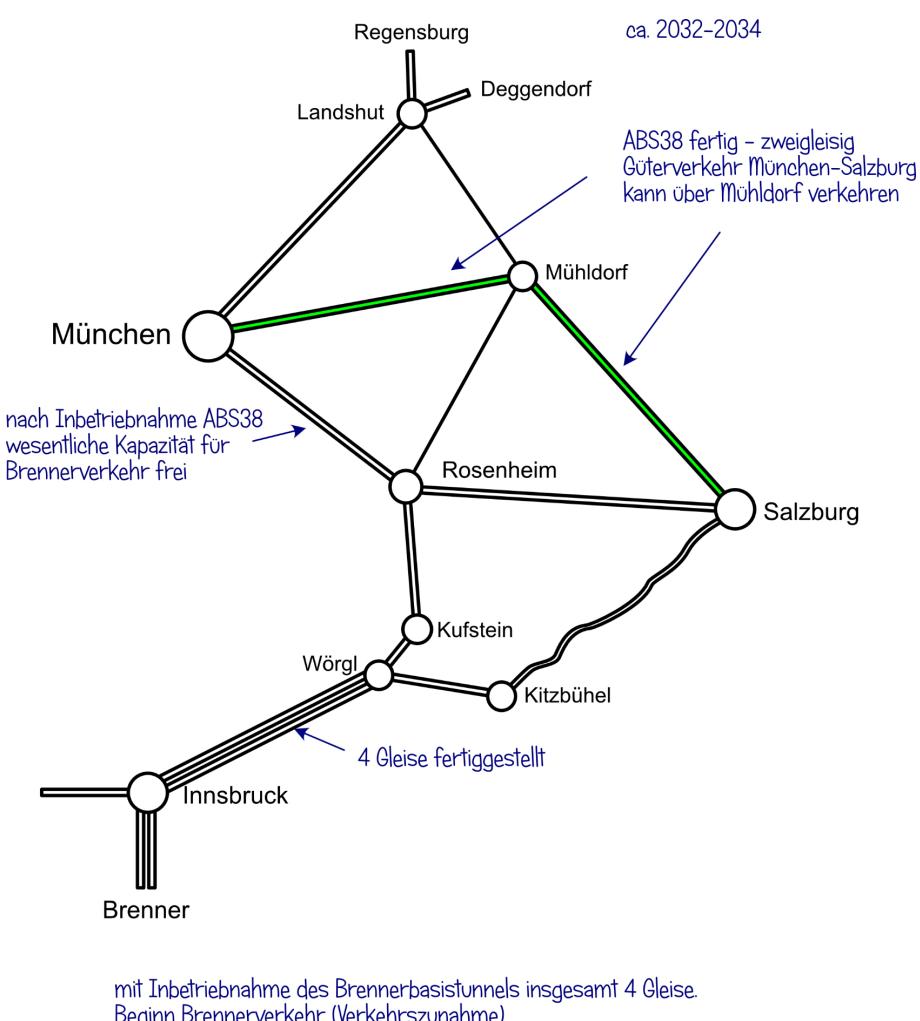
Durch die rechtzeitige Fertigstellung der ABS 38 kann der überregionale Güterverkehr München-Salzburg über Mühldorf geführt werden. Dadurch werden die Strecke München-Rosenheim und der Knoten Rosenheim erheblich entlastet.

Der Streckenabschnitt Rosenheim-Kufstein wurde schon vor zwei Jahrzehnten als ABS 40 für den

Brenner-Mehrverkehr ertüchtigt und hat große, ungenutzte Kapazitätsreserven.

Daher kann der zunächst zu erwartende Mehrverkehr nach Öffnung des BBT auf der Bestandsstrecke München-Rosenheim-Kufstein abgewickelt werden.

Die Bestandsstrecken Grafing-Rosenheim und Rosenheim-Kufstein müssen zeitnah durch Modernisierung der Leit- und Sicherungstechnik (ETCS), zusätzliche Überholgleise, Beseitigung höhengleicher Bahnübergänge und Schall-/Emissions-Schutz nach Neubaustandards optimiert werden.



## Alternativvariante

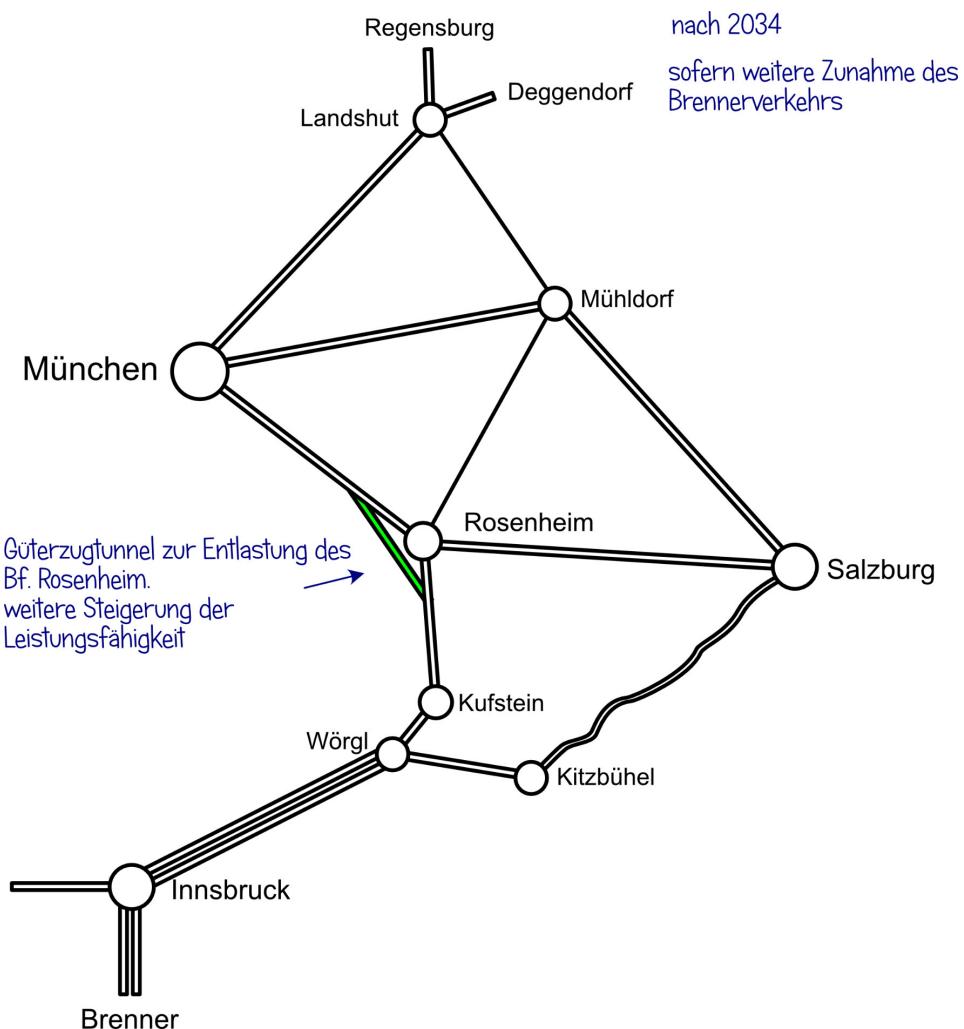
### Stufe 2: Optimierung des Bahnhofs Rosenheim für den Güterverkehr

Erst wenn der Südzulauf vollständig viergleisig fertiggestellt ist, können die prognostizierten hohen Zugzahlen erreicht werden. Erst dann muss auf deutscher Seite der Engpass des Knotens Bahnhof Rosenheim entschärft sein.

Das wird durch höhenfreie (Durch-)Fahrmöglichkeiten für den Güterverkehr erreicht, z.B. durch einen ca. 5 km langen reinen Güterzugtunnel etwa nach dem Vorbild des geplanten Güterzugtunnels

in Nürnberg/Fürth, der den Bahnhof Rosenheim von Nordwesten (Bereich Großkarolinenfeld/Rosenheim-Egarten) nach Süden (Bereich Rosenheim-Happing) unterquert.

Diese Maßnahme entlastet die gesamte Stadt Rosenheim von durchfahrenden Güterzügen und erhöht die Akzeptanz des Projektes wesentlich.



## Alternativvariante

### Stufe 3: (Option) Optimierung der Strecken Rosenheim-Mühldorf-Landshut

Bei weiter zunehmendem Verkehr nach vollständigem viergleisigem Ausbau des Brenner-Südzulaufs kann als weitere Ausbaustufe die Ertüchtigung (Elektrifizierung usw.) der eingleisigen Regionalstrecken Rosenheim-Mühldorf und Mühldorf-Landshut vorgenommen werden.

Auf diesem Verkehrsweg werden Güterzüge um den hochbelasteten Knoten München in Richtung Regensburg weitergeführt. Außerdem kann die Region durch besseren Personennahverkehr versorgt werden.

### Vorteile der Alternativvariante gegenüber der Vorzugsvariante der Bahn

1. Deutliche Reduzierung der von der Bahn geplanten Projektkosten von ca. 10 Mrd. € auf rund ein Viertel:
  - Stufe 1: ca. 0,5 Mrd. € für Optimierung Bestandsstrecke (da ABS 38 und ETCS sowieso geplant)
  - Stufe 2: ca. 1-2 Mrd. € (je nach Art der Ausführung Bahnhof Rosenheim)
  - Stufe 3: weniger als 1 Mrd. € (Elektrifizierung und Optimierung der Strecke)
2. Bedarfsgerechte rechtzeitige Bereitstellung der notwendigen Kapazität nach Öffnung des Brenner-Basis-Tunnels (BBT)
  - Erforderliche Kapazität schon bei Eröffnung durch Stufe 1
  - Bedarfsgerechte Kapazitätserweiterung durch weitere Verbesserungen durch die Stufen 2 und 3
  - 10 Jahre frühere Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene
3. Deutliche Reduzierung der Schäden für Natur, Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus
4. Massive Reduzierung der klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Wegfall von Hochgeschwindigkeits-Tunneln
5. Verbesserung des Nahverkehrs in der Region durch Ausbau der Strecken München-Mühldorf-Salzburg und Rosenheim-Mühldorf-Landshut
6. Entlastung des Engpasses Grafing-München und des Knotens München
7. Schall-/Emissions-Schutz für die Bestandsstrecken nach Neubaustandard
8. Der Bahnhof Rosenheim wird weiterhin von allen Personenzügen angefahren

## Zusammenfassung

### Die vorgestellte Alternativvariante ist besser für

- **den Bund (Bundesaushalt)**
- **die Bahn (einfachere Betriebsführung und Instandhaltung mit weniger Tunnelanteil, Vermeidung einer Überlastung der Strecke Grafing-München und des Knotens München)**
- **die Region (besserer Regionalverkehr, keine massiven Eingriffe in Landschaft, Umwelt und Privateigentum)**



Brennerdialog Rosenheimer Land e.V.  
Ahornweg 8  
83083 Riedering  
Vorsitzender: Lothar Thaler  
[vorstand@brennerdialog.de](mailto:vorstand@brennerdialog.de)  
[www.brennerdialog.de](http://www.brennerdialog.de)